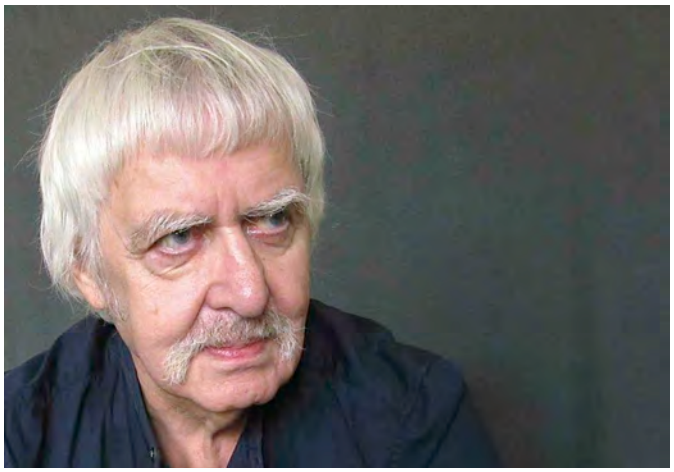
ANDREAS REIMANN

Connewitzer Verlagsbuchhandlung Peter Hinke

Petersteinweg 7 • 04107 Leipzig • Tel: 0341/224 87 83 • Fax: 0341/960 34 48 • woertersee@hotmail.de • www.cvb-leipzig.de



Dichterleben

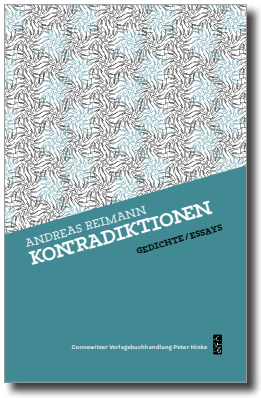
Andreas Reimann »wurde geboren am 11. 11. 1946 in Leipzig als Sproß einer Dynastie zeichnender Schreiber und schreibender Zeichner, einer Leipziger Künstlerfamilie im 20. Jahrhundert, in Leipzig also, ›einer den Musen bitteren Stadt‹, die er in vielen seiner Gedichte als sein ›hiesiges Land‹, also Vaterland nennt, mit dem er auf Grund des dort herrschenden Staates, in Zwist und Streit geraten mußte, Land, an dem er litt, weil es ihn ausgrenzen wollte, politisch wegen widersetzlichen Charakters, moralisch wegen Liebe zum gleichen Geschlecht, und eben überhaupt, weil er schrieb und zeichnete, was die Behörde lieber beschlagnahmte und in Akten verschloß, als es der Öffentlichkeit preiszugeben. Ja, die Zustände sind ihm alles andere als freundlich gesinnt, und man versteht, daß er sich ihnen verweigert oder entzieht, spöttisch und bitter, lästernd und listig, nicht ohne Federn zu lassen.«

(aus Gerhard Wolf: Auf der Suche nach einem Land. Laudatio zum Leipziger Literaturstipendium 2000 für Andreas Reimann)

Am Anfang stand Verlust: Der Vater, selbst Autor und Illustrator, der DDR-Staatssicherheit ein Dorn im Auge, kam 1955 unter bis heute nicht geklärten Umständen in Westberlin ums Leben, seine Mutter verübte bereits ein Jahr zuvor Selbstmord. Andreas kam ins Waisenhaus, später lebte er bei seiner Großmutter Thea Reimann-Weide. 1957 schrieb er »Sturm«, sein erstes Gedicht. Es folgten Rundfunksendungen, Auszeichnungen und 1961 erste Veröffentlichungen im »Neuen Deutschland« und im »Sonntag«. Da er nicht zur Oberschule zugelassen wurde, absolvierte er eine Schriftsetzerlehre. In Folge einer vieldiskutierten Gedichtveröffentlichung im ND 1965 wurde er von Georg Maurer, Dozent für Poesie, ans Leipziger Literaturinstitut zum Studium eingeladen. Im Dezember des Jahres fand das 11. Plenum des ZK der SED statt, das »Linientreue« der Kulturschaffenden der DDR einforderte. Der Direktor des Instituts, Prof. Max Walter Schulz, entschied daraufhin die Exmatrikulation Reimanns, da dieser sich den offiziellen Vorgaben nicht anpassen wollte. Sein erster Gedichtband »Kontradiktionen«, der 1966 beim Hinstorff Verlag Rostock veröffentlicht werden sollte, durfte nicht erscheinen. 1968 protestierte Reimann gegen die Niederschlagung des »Prager Frühlings«, das Ministerium für Staatssicherheit ordnete daraufhin seine Verhaftung an. In Folge verfasste Prof. Max Walter Schulz für das MfS eine politische Einschätzung des Studenten, die sich in die Schlußfolgerung verstieg: »Aber es erweist sich erneut, daß ein Talent, das über den Zinnen der Partei zu stehen gedenkt, sich selbst zerstört.« Unter anderem auch aufgrund dieser Beurteilung wurde Andreas Reimann zu einer zweijährigen Haftstrafe wegen »staatsfeindlicher Hetze« verurteilt. 1971, ein Jahr nach der Haftentlassung, setzte sich Max Walter Schulz – gegen den Widerstand des MfS – für seine Rehabilitierung als Dichter ein, der nun sein Brot als Lager- und Transportarbeiter, als Brauerei-Hilfsarbeiter und Lohnbuchhalter verdiente. Erst 1975 erschien »Die Weisheit des Fleischs«, sein erster Gedichtband, im Mitteldeutschen Verlag, die Lektoren Gerhard Wolf und Heinz Czechowski hatten, trotz aller staatlichen Bedenken, die Veröffentlichung durchgesetzt. Die erste Auflage war bald vergriffen, zwei Nachdrucke folgten. Auch wenn das Buch seinerzeit große Aufmerksamkeit bei den Lesern erregte, fand es keinen Platz in der offiziellen DDR-Literatur. 1979 erschien, ebenfalls im Mitteldeutschen Verlag, sein zweiter Gedichtband »Das ganze halbe Leben«. Andreas Reimann bekam von verschiedenen Verlagen Nachdichtungsaufträge, jedoch weitere geplante literarische Buchprojekte wurden von den Verlagen abgelehnt, auch weil der Dichter sich den Eingriffen der Zensur verweigerte. So waren die 70er und auch 80er Jahre geprägt von Ausflügen in die »heitere Muse«: er schrieb Songs und Chansons, textete u. a. für Liedermacher wie Bettina Wegner und Stefan Krawzcyk und die Rockgruppe »Lift«. Er betrieb dieses Metier mit einem Anflug von Galgenhumor und Ironie, seine Überlebensstrategie um auch schwierige Situationen zu meistern, »den Abstürzen in Lust und Wollust, Krisen und Gnade der Sucht, zu entkommen«, wie er es selbst nannte. Trotz aller Widrigkeiten kam für ihn eine Ausreise aus der DDR nicht in Frage. Erst 1995 erschien mit »Das Sonettarium« (Connewitzer Verlagsbuchhandlung) wieder ein größeres, eigenständiges Buch von Andreas Reimann, es folgten u. a. »Vom haltbaren Jonas« (Forum Verlag, 1999), »Die männlichen Zeitalter« (Konkursbuch Verlag, 2001), »Zwischen den Untergängen« (Faber und Faber, 2004) und »Der trojanische Pegasus«(MDV, 2006). In der Connewitzer Verlagsbuchhandlung erscheint nun seit 2011 eine Werkausgabe seiner Veröffentlichungen.

Andreas Reimanns Leben und Werk wurde vom Literaturkritiker Karl Corino auf die Formel gebracht: »Vom Wunderkind zum Geheimtipp, zu einem der unbekanntesten, aber bedeutendsten Lyriker der ›sächsischen Schule‹«.

Andreas Reimann – Werke in Einzelausgaben



»KONTRADIKTIONEN«
Gedichte 1964–1966
Die neuen Leiden der jungen Lyrik – Essay, Diskussion, Essay 1974–1976
Band 1 der Werke
schön gebunden, 160 Seiten
ISBN 978-3-937799-77-3 20,– €

»Kontradiktionen« beinhaltet den ersten Gedichtband Andreas Reimanns, der ursprünglich bereits 1966 ediert werden sollte, aber aus politischen Gründen seinerzeit nicht erschien. Neben dieser Erstveröffentlichung nach 50 Jahren sind in diesem Buch Essays aus der Zeitschrift »Sinn und Form« versammelt sowie damit im Zusammenhang stehende Diskussionsbeiträge verschiedener Autoren.

Das Buch ist die späte Wiederentdeckung des Debüts eines der wichtigsten deutschen Dichter der Gegenwart und ein spannendes Zeitdokument der Literaturgeschichte der DDR.

»Gedichte vergleichbarer Intensität, die die >verfluchte narbe aus zement< zum Thema erheben, sucht man in der deutschen Lyrik dieser Zeit vergebens. Diese literaturgeschichtlich erheblichen Leistungen der Lyrik dieses Dichters harren nach wie vor des Eingangs in historische Aufarbeitungen. (…) Sie gehen über das in diesen Jahren florierende Protest-Pathos im Namen der Jugendlichkeit eines Volker Braun, Wolf Biermann oder Rainer Kirschs deutlich hinaus. Die Ich-Ansagen sind keine rhetorischen Konstrukte, sondern gesättigt mit existentiellen Kontradiktionen des Lebens auf Messers Schneide.« Peter Geist

Editionsplan

BEREITS ERSCHIENEN:

Band 1: **»KONTRADIKTIONEN«** (s. o.)

Band 2: **»DIE WEISHEIT DES FLEISCHS«**
enthält: »Die Weisheit des Fleischs« (Gedichte 1968 und 1971–1973)
enthält: »Die Weisheit des Fleischs«, lieferbar
ISBN 978-3-937799-61-2, € 18,-

IN VORBEREITUNG:

Band 3: **»DAS GANZE HALBE LEBEN«**
enthält: »Das ganze halbe Leben« (Gedichte 1973–1976), unveröffentlichte Gedichte 1973–1980, »Vom haltbaren Jonas« (Lieder 1973–1999)

Band 4: **»DER PLUNDERHUND IM LANDE WUNDERBUNT«**
enthält: »Lieder und Gedichte« (1981–2004); Programme für Hubertus Schmidt / Susanne Grüz, Thomas Schneider, Detlef Hörold, Joachim Schäfer, Stefan Krawzcyk u. a.; »Der Drache Drax« (Libretto einer Oper für Kinder); »Sieben Kontrapunkte zur Geschichte« (Kantate); »Der Plunderhund im Lande Wunderbunt« (Libretto eines Songspiels); »Leipziger Legende«

Band 5: **»DAS GROSSE SONETTARIUM«**
enthält: »Das Sonettarium« (Sonette 1975–1995), verstreute Sonette (1995–2012)

Band 6: **»DU, UNSRE NASEN SIND NICHT GLEICH«**
enthält: Essays, u. a. »Orpheus unter den Mammuts«, »Der Lesebuch-Fürnberg« und »Der Reimann-Reigen«

Band 7: **»DIE MÄNNLICHEN ZEITALTER«**
enthält: Liebesgedichte

Band 8: **»DER OLIVENSPIEGEL«**
enthält: »Der Olivenspiegel« (Italien-Gedichte), »… und Rotwein rauscht an meiner Seele Süden« (Italien-Sonette)

Band 9: **»ZWISCHEN DEN UNTERGÄNGEN«**
enthält: »Zwischen den Untergängen« (Gedichte), »Gräber und drüber« (Gedichte)

Band 10: **»BEWOHNBARE STADT«**
enthält: »Bewohnbare Stadt« (Leipzig-Gedichte), »Leipziger Allerlei – Allerlei Leipzig« (Geschichten)

Band 11: **»WILL AN DEINEN LEIB MICH FÜGEN«**
enthält: »Will an deinen Leib mich fügen« (Liebesgedichte)

Weitere Bücher von Andreas Reimann in der Connewitzer Verlagsbuchhandlung

»Bewohnbare Stadt«
Leipzig-Gedichte
Mit Zeichnungen von Rainer Ilg
schön gebunden, 88 Seiten
ISBN 978-3-937799-38-4 **15,– €**

»Gräber und drüber«
Gedichte
schön gebunden, 144 Seiten
ISBN 978-3-937799-46-9 **18,– €**

»Das Sonettarium«
Gedichte
Mit Illustrationen von Frank Ruddigkeit
schön gebunden, 76 Seiten
VERGRIFFEN

»Will an deinen Leib mich fügen«
Liebesgedichte
Klappenbroschur, 108 Seiten
ISBN 978-3-928833-36-3 **14,– €**

»Zwischen den Untergängen«
Gesammelte Gedichte
schön gebunden, 126 Seiten
ISBN 978-3-937799-54-4 **16,– €**

Außerdem lieferbar:
Frauke Hampel / Peter Hinke:
»Mit einem Reh kommt Ilka ins Merkur«
Leipziger Gedichte
Mit Gedichten und einem Essay von Andreas Reimann
schön gebunden, 252 Seiten
ISBN 978-3-937799-07-0 **22,– €**

Gestaltung: André Göhlich | Fotos: Cover © Gaby Waldek | Seite 2 © Dieter Ramke | Seite 3 © Manfred Hartmann